

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 230.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 16 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Seite ober deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Samstag, 1. Dez. 1866.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Rudersberg.  
**Holz-Verkauf.**

Samstag den 8. Dezbr. 1. J.  
in den Waldtheilen Renzenbühl und Burgsteig:

179 Loose unaufgebundenes Laubholz-Reisach auf Hausen mit Stangen-trümmern, geschätzt zu 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klaftern und 7323 Wellen

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Renzenbühl bei Eselsalben.  
Schorndorf, 29. Nov. 1866.

A. Forstamt.  
Plieninger.

Spraitbach.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des † Dominikus Knödler dahier vorhandene Liegenschaft, bestehend in Gebäuden:

Die Hälfte an 10,9 Athn. Wohnhaus,  
6,1 Athn. Hofraum

17,0 Athn.

einem 2 stockigen Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach mit gewölbtem Keller in der untern Gasse,  
1,3 Athn. Gemüsegarten vor dem Haus,  
<sup>5</sup>/<sub>8</sub> M. 15,6 Athn. Wiese,  
<sup>5</sup>/<sub>8</sub> M. 15,7 Athn. Nadelwald

kommt am

Dienstag den 4. Dezbr.,  
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 26. Nov. 1866.

Waisengericht.

Bermischte Anzeigen.

## Meliss,

feinst gestossenen und staubfreien  
sowie

## Vanille- & Gewürz-Chocolade

aus der Fabrik von  
Gebrüder Waldbaur  
in Stuttgart

empfehl

F. J. Storr,  
vormals J. Pfl.

## Wollene Gummigürtel-Bänder

in vorzüglicher Qualität zu den neuen Schöffern passend, per Elle à 18 fr. empfiehlt

Für die Winteraison habe ich wieder eine neue Sendung in den

## modernsten Knöpfen,

## Perlgimpfen und Verzierungen

erhalten, die ich zu auffallend billigen Preisen empfehle.

J. A. Kuhn.

## Für Weihnachts-Geschenke

### passend!

Eine Parthie hübscher Schälchen à 18, 21, 24, 27, 30 fr.

Chemissetten-Krätgen zu allen Preisen.

Manschetten in Baumwolle u. Leinen, Thybet u. Seide von 18 fr. an.

Taschentücher in Baumwolle und Leinen, weißfarbig, von 12 fr. an.

dto. " " mit Namen u. Stickereien, von 18 fr. an.

Schleier in allen Nuancen von 15 fr. an.

Güppir-Krätgen in den neuesten Dessins.

Corsetten mit und ohne Naht von 1 fl. 45 fr. an.

Piqué-Decken, englisches und deutsches Fabrikat, sehr billig.

Nelze in vielen Sorten von 6 fr. an.

Levantintücher in vielen Sorten von 30 fr. an.

Haussegen mit und ohne Photographieen.

Gedächtnis- und Gedenkblätter in den neuesten Arten.

Angefangene Straminshuhe, mit Seide und Wolle, à 1 fl. 21 fr.

Herrenhemden-Tragen von 15 fr. an.

Bertige Hemden von 1 fl. 36 fr. an.

Tischtücher, Servietten und Handtücher (in acht Leinen) zu bekannten Preisen.

Engl. Unterjacken von 3 fl. an.

Flanell-Hemden von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl an

empfehl

J. A. Kuhn

am Marktplatz.



Nachdem nun meine **G m ü n d.**

## Weihnachts-Musstellung von Kinderspielwaaren

arrangirt ist, so erlaube ich mir hiemit zu zahlreichem Besuche höflichst einzuladen  
**With. Lindenmaier.**

## Waaren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von:

**S** Thybet, Orleans, Halbseidenstoffen, Lamas, Lustre, Poil de chèvre,  
**S** Napolitain, Rips, Cachemir, Unterrockstoffen, baumwollenen und halb-  
**S** wollenen Rock- und Hosenstoffen, Baumwollenbiber, Jiz, Drill, Bett-  
**S** und Futterbarchent, Leinwand, Shirting, Cassinet, Taschentüchern, sei-  
**S** denen Halstüchern, Bukskin-Handschuhen, Herren-Binden, wollenen und  
**S** baumwollenen Strickgarnen, 4- und 8 eckige Winter-Shawls, Tisch-  
**S** teppichen und Vorhangstoffen, Herren-Shawls, Bett-Ueberwürfen 2c. 2c.,  
und steht sich im Stande, das verehrliche Publikum durch geschmackvolle Muster und  
gute Qualität in jeder Weise zu befriedigen.

**Joh. Franz, neben der Sonne,**  
vis-à-vis der Kaserne.

**Kappen** in Pelz- und Winterstoff für Erwachsene  
und Knaben,

**Winterhandschuh** in Bukskin, Lama & Leder,  
für Herren, Damen und Kinder,

**Glacé-Handschuhe** in frischer schöner Auswahl.

**S** Sehr große Auswahl der feinsten und neuesten

**Slipps & Cravatten, Stehcravatten,**

Reisetasche, Taschen, Schulranzen, Geldtäschchen, wollene Herrenshawls, Unterhosen  
u. s. w. billigt bei

**J. Sonnentag, Sattler**  
bei der Johanneskirche.

## Erdöl-Lampen

zum Stehen und Säugen, einzelne Brenner, Bassin-Cylinder zu den  
billigsten Preisen empfiehlt

**J. Müleisen.**

## Gummi-Galloschen, Winterhandschuhe

empfehl

**J. Müleisen.**

## Ausverkauf.

Um mein Lager in folgenden Artikeln gänzlich zu räumen, verkaufe dieselbe weit unter dem Fabrikpreise:

## Wollen-Waaren:

Kapuzen, Kinderhäubchen, Kopfschälchen, Unterärmel, Shlips, Stutzen, Pulswärmer,  
Krägen, Stulpen, Winterhandschuhe, Kinderkappen, Damenjacken, Herren- und Damen-  
Unterleibchen, Flanellhemden in neuester Facon,

ferner eine größere Parthie

**seidener Herren-Cravatten, ganz billig,**

empfehl

**Joseph Oechsle.**

## Turner-Band!

Heute Samstag nach dem Turnen in  
Zwinger. Zahlreicher Besuch erwünscht.

**G m ü n d.**

Gutkochende Erbsen in Hülsen,  
desgleichen gerollte Erbsen,  
gerollte Gerste, Tafelreis,  
getrocknete Zwetschgen, Kirschen,  
neue Feigen u. frische Citronen,  
Tafelapfel, Essiggurken,  
neue Sardellen, Malz- und  
Honig-Bonbons,  
Malzucker und Malzextract  
empfehl

**Chr. Böttigheimer.**

Prima wasserhelles

## Erdöl

in größeren Quantitäten billigt bei

**Chr. Böttigheimer.**

Bei dem Unterzeichneten ist nächster  
Samstag und Sonntag

## Metzelsuppe.



wozu höflichst einladet

**Wüller, Thorbäder.**

Den Herren

**Gold- und Silberarbeitern**  
mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich  
bei mir einen

## Fallhammer

aufgestellt habe, und kann an demselben  
geprägt und eingedrückt werden gegen  
billiges Miethgeld.

Mechanikus

**A. Eberhard.**

**S** Ein Haus mit 6 Logis, eigenem  
Pumpbrunnen, Waschhaus und  
einem großen Baum- und Ge-  
müsegarten ist dem Verkauf ausgesetzt. Es  
kann täglich eingesehen und ein Kauf ab-  
geschlossen werden. Mit wem, sagt die  
Redaktion.



G m ü n d.  
Guten  
**Fruchtbranntwein**  
zu 28 fr. per Maas  
empfehlen

Carl Ritz  
z. d. 3 Königen.

**Heute Vormittag**  
ist ein Schlüßelbaken mit Schlüsseln  
von der Schmidgasse bis zum kalten Markt  
verloren gegangen und wird der Finder  
erlaubt, denselben abzugeben bei der Red.

G m ü n d.  
Bei Unterzeichnetem sind 150 fl.  
Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % Zins  
gegen gesetzliche Sicherheit zum  
Ausleihen parat.

**Jobs. Untersee.**

G m ü n d.  
Gegen gesetzliche Versicherung  
und 4 1/2 % liegen 600 fl.  
zum Ausleihen parat. Wo —  
sagt die Redaktion.

Ein Logis hat sogleich oder bis Licht-  
mess zu vermietthen — wer, sagt die Red.

Einem Mantel mit Pelztragen  
hat zu verkaufen

**Sennacher,**  
Bräuer im Adler hier.

Ein Logis für einen oder zwei ledige  
Herren hat zu vermietthen — wer, sagt  
die Redaktion.

Frau! i hät gern a Daibli Brod?  
I hau loiz, Sie holet ja fost au loiz.  
Ha hot denn des Brod zwoi Fehler zum  
Essa, isch theuer, und zum Andre kriegt  
ma loiz.

**Stuttgart, 27. Nov.** Hier wurden zwei elsässische  
Juden aufgehoben, die angeblich Gold umtauschten, dabei aber  
Nollen übergaben, die oben und unten echte Goldstücke, in  
der Mitte aber Kupfer und Blei oder falsches Gold enthielten.

**Stuttgart, 29. Nov.** Das Steigen der Frucht-  
preise hält an. Auf der Stuttgarter Produktenbörse be-  
trug der Aufschlag von Weizen, Kernen und Dinkel wieder  
18—30 fr. per Centner.

Die Ernteergebnisse des Jahres 1866 in Würt-  
temberg werden also geschätzt: Dinkel 3 206,233, Haber  
1,898,363, Gerste 1,147,218, Roggen 294,185, Weizen 96 929,  
Mengfrüchte 414,136, Getreide 83 734, Erbsen 23,288, Linsen  
27,760, Wicken 103,397, Ackerbohnen 27,748, Gartenbohnen  
6,747, Welschkorn 19,934 Scheffel. Der Ertrag der Zucker-  
rüben beträgt 1,985,920 Ctr., Futterrüben 7,478,000, Steck-  
rüben 2,996,600 Ctr., Kartoffeln 20 186,358 Simri gesunde  
(und 5,612,000 Simri frange). Ferner wurden erzeugt:  
Kopfschl 52,893,000 Stück, Mähren 28,954 Centner, Raps  
74,664 Scheffel, Mohn 22,540 Scheffel, Flach 1,570,403  
Pfund, Hanf 2,495,348 Pfund, Hopfen 34,563 Ctr., Tabak  
6,768 Ctr., rother Alee 6,002, 67 Ctr., Luzerne 1,597,882  
Ctr., Sperr 749,512 Ctr.

Der Obstsertrag berechnet sich auf 545,666 Simri  
Kernobst und 81,457 Simri Steinobst, während der Ertrag  
einer mittleren Ernte zu 6,717,531 Simri Kernobst und  
1,360,253 Simri Steinobst anzunehmen ist. Der Ertrag  
der Weizen an Heu ist 18 159 483 Centner, an Deynd  
6,053,180 Ctr., zus. 24,212,663 Ctr. (gegen 18,906,708 Ctr.  
im Jahr 1865).

**Aus Göttingen.** In letzter Zeit kursirten hier Ge-  
rächte, als ob die Kaserne, für welche unsere Stadt so nam-  
hafte Opfer gebracht, gar nicht gebaut werde, sondern der  
Platz für einen andern Zweck verwendet würde. Die Vor-  
arbeiten beschränken sich allerdings bis jetzt hauptsächlich auf  
einige Riesshäuser, welche gemüthlich der Dinge harren, die  
da kommen sollen. Es wäre doch fatal, wenn man sich für  
Etwas seiner Zeit erhitte hätte, aus dem nun Nichts wer-  
den sollte. — Einen nachahmungswürthen Beschluß hat unser  
Gemeinderath unlängst gefaßt, nämlich auf den städtischen  
Gütern Hopfen anzupflanzen; Hr. Oekonomieverwalter  
Kamm hat das Terrain rekognoszirt und sich für das Pro-  
jekt sehr günstig ausgesprochen. So werden wir bald jenseits  
des Neckars einen Hopfengarten erstehen sehen und hoffentlich  
werden unsere Weingärtner ihren Fehlbalden auch einmal  
etwas anderes importiren als Rebstöcke, die gar nichts oder  
meistens geringes Erzeugniß liefern.

Ueber die baulichen Veränderungen des **Ulmer Bahn-  
hofs** erfährt das U. L.: die Verlegung der Maschinenhäu-  
ser sei als nothwendig erkannt, allein es ist dazu noch kein  
passender Platz gefunden und wird darüber mit der bayrischen  
Verwaltung noch unterhandelt. Ein Vorschlag geht dahin,  
den Güterbahnhof auf den jetzigen Holzplatz unterhalb des  
Kienlensberges zu verlegen und das nach rechts und links zu  
verlängernde Bahnhofgebäude ausschließlich dem Personenver-  
kehr vorzubehalten. Der Holzplatz soll an die Donau hin  
verlegt und für die Restauration ein neues Gebäude errich-  
tet werden.

**Donauessingen, 26. Nov.** Eine Civiltrauung fand  
bahier im hiesigen Rathhause statt, wo die geschiedene Ehe-  
frau des noch lebenden Chemanns mit einem andern Manne

vermählt worden ist, welche Trauung die Kirchenbehörde ver-  
weigert hatte.

**München.** Der „Standard“ meldet heute in ganz  
offiziösem Styl: „Man sagt, daß Hr. v. d. Forbten, Mi-  
nister des Auswärtigen in Bayern, nächstens sein Portefeuille  
an den Fürsten von Höhenlohe abtreten wird.“

**Frankfurt, 25. Nov.** Als ganz bestimmt tritt laut  
Schw. Merk. die Nachricht auf, daß das Finanzministerium  
in Berlin von unserer Stadt 260,000 fl Steuerantheil und  
340,000 fl als Beitrag für die Militärlasten für 1867 als  
Pauschalsumme gefordert hat.

Die „Frankf. Latern“ wird von Neujahr ab wie-  
der erscheinen, wie ihr Redakteur Stolze eben anzeigt.

Vor seiner Reise nach Paris hat der **Kurfürst von  
Sachsen** sein im humanischen fundirtes Vermögen unter seine  
Kinder vertheilt und seinem in preussische Militärdienste ge-  
tretenen Sohne Moriz nichts gegeben.

**Dresden, 28. Nov.** Das „Dresdener Journal“ ver-  
öffentlicht eine ministerielle Verfügung, welche unverzügliche  
Aussstellung der Wahllisten zum Reichstage des norddeutschen  
Bundes anordnet.

**Wien, 28. Nov.** Im niederösterreichischen Landtag ist  
die Adresse bei namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 8  
Stimmen angenommen worden. Der Regierungsvertreter  
hält die Darlegungen der Adresse den Thatsachen nicht voll-  
kommen entsprechend, und erklärt, daß ministerielle Spaltun-  
gen nicht bestehen. Die Berufung des Reichraths sei gleich-  
bedeutend mit dem Abbruch der Verhandlungen mit Ungarn.

In Wien hat man nach vorgenommenen Versuchen das  
„**Hamming-Gewehr**“ für die beste Waffe erklärt. Man  
hat aus einem Gewehr das man zuvor in Wasser getaucht,  
dann mit nassem Sand bedeckt hatte, tausend Schüsse gethan,  
ohne daß das Gewehr beschädigt wurde. Es wiegt 5 Pfund  
weniger als das preussische Zündnadelgewehr, ist sehr leicht  
zu handhaben und hat ein elegantes Aussehen. Allein es  
verlangt eine Metallpatrone, welche man in Oesterreich noch  
nicht im Stande ist, anzufertigen. Die Versuche werden fort-  
gesetzt.

Es heißt jetzt **Benedek** und **Clam-Gallas** wollen  
sich duelliren. Der Letztere hat nämlich zu seiner Bertheidi-  
gung eine Schrift für seine Freunde geschrieben, worin er  
Benedek verschiedene Vorwürfe macht. Das Duell wird frei-  
lich kaum entscheiden, wer von Beiden die größten Fehler ge-  
macht hat.

Wiener Blätter melden, daß Professor Dopolzer tele-  
graphisch nach St. Petersburg zur **Prinzessin Dymar**  
berufen worden ist. Die junge Ruvermählte (Großfürstin  
Maria Feodorowna) liegt, wie es heißt, an einem bedent-  
lichen typhösen Fieber darnieder.

**Madrid, 27. Nov.** Die „Epoca“ versichert: die Kö-  
nigin Isabella von Spanien werde am 1. Dez nach Lissabon  
abreisen und am 8 nach Madrid zurückkehren; General Nar-  
vaez werde die Königin begleiten.

**Petersburg, 25. Nov.** Das Kriegsministerium hat  
einen Konkurs ausgeschrieben behufs Umgestaltung von 162,000  
Gewehren in Hinterlader. Die Umgestaltung soll in Peters-  
burg, Moskau, Kiew, Odessa, Wilna und Warschau vorge-  
nommen werden. Bis zum 9. Dezbr nimmt die Artillerie-  
verwaltung im Kriegsministerium die Angebote entgegen.



# An der Statue des Herkules.

Novelle von Levin Schücking.  
(Fortsetzung.)

In demselben Augenblick fuhr sie erschrocken zusammen — sie hörte plötzlich Schritte, den Schritt ihres Mannes, der zurückkommend rasch eintrat und dadurch volle Zeit bekam, zu gewahren, wie seine Frau den Brief mit zitternder Hand eilig auf der Brust verbarg.

„Was war das für ein Brief, den Du vorhin bekamst,“ sagte er — „ich komme zurück, weil mir einfiel, daß es eine Einladung von Deinen Eltern sein könnte, und ich Dich fragen wollte, ob ich Dir alsdann den Wagen zusenden müsse?“

Therese entging die aufgeregte Miene des Grafen nicht, sie fiel rasch mit der Beteuerung ein, daß der Brief für sie gewesen.

Helsing sah sie sehr ernst an und sagte: Für Sie? seit wann verwahrt denn meine Frau Ihre Briefe auf ihrer Brust?“

„Aus freundschaftlicher Discretion — ich hatte ihn ihr zu lesen gegeben, und er ist nicht für Sie, Graf Helsing,“ versetzte Therese ruhig.

„Ich glaube, daß er nicht für mich ist,“ sagte dieser, indem er das abgerissene Couvert vom Boden aufnahm, es betrachtete, und zu sich steckte.

„Du befehlst also den Wagen nicht?“ fragte er alsdann mit ruhigem Ton.

„Nein, ich danke Dir,“ entgegnete die Gräfin mit zitternder Stimme, und noch immer weit davon entfernt, ihrer Aufregung Herrin zu sein.

## II.

Der klugen Stiftdame gelang es, diese Aufregung zu beschwichtigen und Adolphine den Glauben einzulößen, daß Graf Helsing sich habe über die Adresse des Briefs richtig täuschen lassen. Aber es gelang Therese zu Stetten nicht, ihrer Freundin einen Entschluß in Beziehung auf das so stürmisch verlangte Rendezvous fassen zu lassen. Adolphine fand den Muth nicht ihrer Seele, einem solchen Zusammentreffen entgegen zu gehen — sie bangte zu sehr vor ihm — aus Angst vor dem fremden Manne, wie sie Therese sagte, aus Angst vor dem Sturm in ihrem eigenen Herzen, wie sie sich selber sagte. Therese blieb über Tisch bei ihr; dann ging sie; die junge Gräfin wollte in den Nachmittagsstunden einen Besuch bei ihren Eltern machen; Therese versprach am andern Tage in der Frühe wieder zu kommen und zu hören, ob sich Adolphine nicht endlich entschlossen habe, wenigstens in ihrer, Therese's, Gesellschaft zu gehen. Therese war von einer zu brennenden Neugier ergriffen, diesen „Arnold“ zu sehen, als daß sie das Spiel so bald aufzugeben hätte.

Als Adolphine am Abend aus der Wohnung ihrer Eltern heimkam, hörte sie von ihrem Bedienten, daß der Graf bereits nach Hause zurückgekehrt und in seinem Arbeitszimmer sei — es war die eine ungewöhnliche Stunde, denn Graf Helsing brachte die Abende, wenn er nicht mit seiner Frau in Gesellschaft ging, im Lesezimmer eines Clubs zu. Er kam nach einiger Zeit in der That zu ihr herüber, während sie eben beschäftigt war, den Thee zu bereiten.

„Schon zu Hause?“ fragte sie, ein wenig beklommen in seine ersten Züge schauend.

„Ich war nicht in der Stimmung, unter Menschen zu sein,“ versetzte er. „Und dann,“ fuhr er fort, indem er sich neben ihr auf dem Sopha niederließ, „verlangte mich nach einer Unterredung ohne die Gegenwart dieser mir so lästigen Stetten, die ja Deine förmliche Hofdame ist, die sich wie eine Klette an Dich hängt.“ Sag' mir, Adolphine,“ fuhr er in mildem und sanftem Tone fort, „wie verhält es sich mit dem Briefe von heute Vormittag?“

Die junge Gräfin wechselte bei dieser Frage Helsing's die Farbe — Die Theetasse, die sie eben hielt, zitterte in ihrer Hand, mit Mühe nur brachte sie anscheinend gleichgiltig die Worte hervor:

„Nun — der Brief war an Therese — wie Du ja selbst —“

„Diebes Kind,“ unterbrach sie Helsing mit gesteigerter Energie des Tones, „habe die Güte, mich mit dieser Ausflucht zu verschonen. Allerdings ist das Couvert an Therese Stetten adressirt“ — der Graf zog das Papier aus seiner Brusttasche hervor — „aber dieses Couvert diente nur zur Hülle eines versiegelten Briefes. Hier ist der Abdruck dieses Siegels; und wenn der Brief selber an Therese gewesen wäre, so hättest Du ihn ihm zurückgegeben und nicht erschrocken auf Deiner Brust verborgen. Das steht fest. Also nichts mehr von diesem Märchen. Ich bitte um die Wahrheit. Ich bin kein romantischer Chemann — ich habe Dir gezeigt, daß ich nichts von Dir verlange, was Dein Herz mir nicht frei gewähren kann; aber ich bin auch kein moderner Chemann, und ein Graf Helsing hat strenge die Ehre seines Hauses zu wahren!“ Sag' mir die Wahrheit, Adolphine,“ sagte er in sanfterem Tone hinzu.

„Ich schwöre Dir beim allmächtigen Gott,“ rief die Gräfin aus.

„Keine Schwüre,“ sagte er bestimmt und ernst; „ich verlange ein offenes Geständniß.“

Fortf. folgt.

**Eine Säule welche aus Gold hätte sein können.** Unter dieser Ueberschrift bringt der „Melbourne Argus“ (Australien) folgende Notiz: Man beabsichtigt der Pariser Ausstellung eine Pyramide zu übersenden, welche den Raum repräsentiren soll, den all das Gold einnehmen würde, das in unsrer australischen Colonie in den letzten 15 Jahren zu Tage gefördert worden ist. Die Höhe der Trophäe wird 69 Fuß 10 Zoll und die Basis 10 Quadrat Fuß betragen. Der kubische Inhalt wird 19 1/4 Fuß sein und stellt ein Gewicht von 1071 Tons (12 Pfd.) dar. Der Werth beträgt 140 Millionen Pfund Sterling oder 1680 Millionen Gulden.

## Räthsel.

Das erste ist nicht ohne  
Das andre ein böses Kraut.  
Das Ganze oft die Krone,  
Der vielumworbenen Braut.

M. u. D. Ergebnis des Fruchtmarktes am 21. Nov. 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Heute		Im Meß geblieben.	Höchster Preis.		Niedriger Preis.		Verkauft Summe.	Durchschnitts-Preis	
	Säc.	Säc.	Säc.	Säc.		fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.
Gerste	2	2	5	43	1	5	4	50	4	48	26	14
Haber												
Erbsen					76			6	35		5	
Wicken												
Summe	2	19	21	30	63	8				238	46	

## Gold-Cours

vom 28. Nov. 1866.

Bistolen	9 fl.	43	45 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	57	58 fr.
20-Frankstücke	9 fl.	25	26 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl.	48	50 fr.
Randulaten	5 fl.	34	36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	48	52 fr.